

# „Neujahrs-Springen“ der Hansele

**Fasnet** Die Narrenzunft Schweningen steht für die Fasnetsaison 2020 in den Startlöchern. Bei der Sprungprobe in der Horst-Groschwitz-Turnhalle wurden rund 50 Hansel-Hästräger fit gemacht. *Von Jochen Schwillo*

Der Schwenninger Narrenmarsch ist für viele Menschen einer der schönsten Narrenmärsche in der Region und immer wieder gerne gehört. Seit 87 Jahren gibt es mittlerweile die Komposition, die aus der Feder von Kapellmeister Christian Schlenker stammt. Erst mit dem Zusammenspiel der schweren Glocken des Gschells entsteht eine gelungene Symbiose, wenn zum Takt des Narrenmarsches die Hansel springen.

## Seit 1970er-Jahren Tradition

Und genau zu diesem Zweck kommen die Hansel-Hästräger zu Beginn der Saison zusammen, um den Hanselsprung zu üben. „Sprungprobe“ nennen das die Verantwortlichen bei der Narrenzunft Schweningen. Bereits am 19. Januar ist der erste Auftritt in Bad Cannstatt vom Narren-

„Wenn man den Narrenmarsch zum ersten Mal im neuen Jahr hört, ist es einfach bewegend.“

## Lutz Melzer

Zunftmeister der Narrenzunft Schweningen

treffen der VSAN, und weitere Aktivitäten folgen (siehe Infokasten). Auch der Einmarsch bei den Eröffnungsbällen wurde geprobt. Hier hoffte Schlenker auf eine große Zahl von Hästrägern, damit es wieder ein tolles Maskenbild ergeben kann. Seit den 1970er-Jahren gibt es die Tradition der Sprungprobe, deren Idee



Bevor die Sprungprobe losging, gab es von den Hanselvätern Jörg Schlenker und Florian Radlinger (Mitte) noch einige Tipps. *Foto: Jochen Schwillo*

einst Alt-Hanselvater Tobias Dold hatte. Mittlerweile sind Jörg Schlenker und Florian Radlinger die beiden Hanselväter der Zunft, die sich um die Belange sämtlicher Hästräger kümmern, sei es während der Fasnet oder unter dem Jahr.

Rund 50 Hästräger folgten der Einladung der Narrenzunft in die Horst-Groschwitz-Turnhalle.

Jörg Schlenker sagte scherzhaft, dass es sich um das Neujahrs-Springen“ der Hansele handele.

Bevor die Gruppe dann erstmals zum Narrensprung ansetzte, gab es die Prozedur, dass die Neuen sich der Gemeinschaft vorstellten und die Beweggründe, weshalb sie einen Hansel tragen. „Das ist immer sehr spannend“, so Hanselvater Schlenker. Einer kam durch seine Freundin zum Hansel, ein ande-

rer wollte nach 40 Jahren auf der Fasnet einmal etwas anderes machen, und ein weiterer Hästräger wollte nach 35 Jahren in einem Hexenverein etwas Neues kennenlernen.

## Häsbörse gut besucht

Auch machten einige Kinder mit, da ihre Eltern aktiv sind, erfuh man. „Der Hanselsprung ist gar nicht so schwer“, so Schlenker, und er gab den Tipp, dass sich die Neuen an die Alten halten sollten, um zu schauen, wie sie springen.

Zunftmeister Lutz Melzer zeigte sich begeistert, dass viele zur Sprungprobe gekommen sind. „Wenn man den Narrenmarsch zum ersten Mal im neuen Jahr hört, ist es einfach bewegend“, so der Narrenchef. Gut frequentiert war außerdem das

anschließende Treffen in der Zunftstube. Hier wurde gezeigt, wie die Hanselrüschen zusammengenäht werden oder wie die Moosmulle-Bollen hergestellt

werden. Nachfrage war auch bei der Häsbörse vorhanden. Manches Fasnethäb oder weitere Utensil fand hier einen neuen Besitzer.

## Hästräger der Narrenzunft wieder aktiv

Die Hästräger der Narrenzunft Schweningen können erstmals in diesem Jahr beim großen Narrentreffen der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN) am 19. Januar in Stuttgart-Bad Cannstatt bestaunt werden. Am 2. Februar beteiligen sich die Narren am Landschaftstreffen Bodensee-Linzgau-Schweiz in Pfullen-

dorf. Die hohen Tage der Schwenninger Fasnet beginnen am Schmotzigen Donnerstag, 20. Februar. Der Narresome beteiligt sich beim Kinderumzug der Ziegel-Buben. Abends findet die Schlüsselübergabe am Rathaus statt. Am Fasnetfreitag, 21. Februar, sind sie bei der OB-Verhaftung dabei. Der Fasnetsamstag, 22. Februar, steht ganz im Zeichen des

Narrensprungs auf dem Muslenplatz. Am Fasnetsonntag, 23. Februar, zielen die Hästräger der Narrenzunft den Schluss des eigenen Umzugs. Am Fasnetmontag, 24. Februar, besuchen sie den Umzug der Narrenzunft Bad Dürheim und am Fasnetdienstag, 25. Februar, ist die Narrenzunft zu Gast beim Umzug der Zuggesellschaft in Villingen.

# Hansel-Neulinge proben den Narrensprung mit Gschell

Fasnet | Rund 40 Teilnehmer versuchen sich erstmals in der Horst-Groschwitz-Turnhalle

■ Von Erich Bieberstein

**VS-Schwenningen.** In der Horst-Groschwitz-Turnhalle waren am Samstag erste närrische Töne zu hören. Dort trafen sich rund 40 Hansel-Narren zur Sprungprobe. Hanselvater Jörg Schlenker begrüßte insbesondere eine große Schar an neuen Hästrägern, darunter auch zahlreiche Jungnarren.

Im ersten Schritt hieß es für die Neuen unter Anleitung das Gschell richtig anzulegen. Scheme und das Häs durften am Samstag noch fehlen, es ging darum, den nicht ganz so einfachen Narrensprung einzustudieren. Dann ertönte ein erstes Mal der Schwenninger Narrenmarsch und in Zweierreihen ging es los. Die Teilnehmer orientierten sich je-



Junge und alte Narren proben den Narrensprung mit Gschell gemeinsam.

Foto: Bieberstein

weils an ihrem Vordermann und so mancher stellte fest, dass es leichter aussieht, als es tatsächlich ist. »Du musst den Takt in dir aufnehmen und am besten den Schwenninger

Narrenmarsch mitsingen, dann geht es viel einfacher«, riet der Hanselvater.

Zur Unterstützung sprang Jörg Schlenker etliche Takte im Schritt mit, korrigierte mal

hier und da, doch nach dem dritten Narrenmarsch hatten alle den richtigen Schritt drauf. Dann ging es an die Feinheiten, so ist es beim Einspringen des Eröffnungsballs

anders als bei den Umzügen, aber auch das klappte problemlos.

Am schwierigsten ist es für die Narren, wenn sie den Hanselsprung ohne Musik machen müssen. Dann heißt es, sich am Vordermann orientieren. »Ein Narrensprung ohne Musik ist einfach keine richtige Fasnet, doch ist es oftmals schwierig, für jeden Umzug eine Kapelle zu finden«, erklärte Schlenker.

Jetzt können alle nochmals zu Hause üben und am 20. Januar haben sie dann Gelegenheit, den ersten Umzug beim großen Narrentreffen in Bad Cannstatt zu springen. Danach folgen die Eröffnungsbälle und am 2. Februar steht der nächste große Umzug in Pfullendorf auf dem Narrenfahrplan.